



Ausschnitt aus der Ausgabe der Ipf- und Jagst-Zeitung / Aalener Nachrichten vom 3. Mai, Seite 13

Sicherheit in 75 Jahren NATO

Der ehemalige General Dr. Klaus Naumann war im vollbesetzten Olgasaal der Reinhardt-Kaserne zu Gast

ELLWANGEN (ij) - Die Gesellschaft für Sicherheitspolitik (GSP) mit Sektionsleiter Gerhard Ziegelbauer hat in der Reinhardt-Kaserne General a. D. Klaus Naumann, ehemaliger Generalinspekteur der Bundeswehr und von 1996 bis zur Pensionierung 1999 Vorsitzender des NATO-Militärausschusses in Brüssel, empfangen. Naumann sprach in Ellwangen zum Thema „Sicherheit im Wandel: 75 Jahre NATO“. Das teilen die Veranstalter GSP mit.

Naumann war von 1984 bis 1986 Brigadekommandeur in Ellwangen und gilt als der höchstdekorierte deutsche Soldat seit dem Zweiten Weltkrieg und gefragter Militärexperte. Naumann blickte zunächst zurück auf die ursprünglich aus zwölf Bündnispartnern bestehende Allianz. 1949 in Washington als klassisches Militärbündnis gegründet, wollte sie zunächst ein militärisches Gegengewicht zum Expansionsdrang der Sowjetunion in Richtung Mitteleuropa setzen. Wichtigstes Prinzip der Allianz ist die kollektive Verteidigung: Die Mitgliedsstaaten vereinbarten damals, sich gegenseitig zu schützen und im Konfliktfall gemeinschaftlich zu reagieren.

Galt anfangs die Strategie der „Massive Retaliation“ (Vergeltung), so führte dann 1967 die NATO eine neue Strategie ein, die „Flexible Response“ (Antwort), die bis zum Ende des Kalten Krieges gültige Strategie blieb. Das bedeutete, dass ein Angreifer davon überzeugt sein musste, die NATO werde erforderlichenfalls auch als Erste Kernwaffen einsetzen, jedoch sollte er gleichzeitig hinsichtlich des Zeitpunktes und der



Sektionsleiter Gerhard Ziegelbauer (links), General a.D. Dr.h.c. Klaus Naumann und seine Ehefrau (rechts).

FOTO: GSP

Umstände dieses Einsatzes im Ungewissen bleiben. Ungewissheit über die Reaktion der NATO wurde so das entscheidende und erfolgreiche Element der Abschreckung, heißt es in der Pressemitteilung. 75 Jahre nach ihrer Gründung sehe sich die NATO extremen Herausforderungen gegenüber, wird Naumann in der Pressemitteilung zitiert. Im Zentrum stünden ihre Kernaufgaben: Abschreckung und Verteidigung des Bündnisgebiets. Unter Beobachtung stehe der aggressive russische Angriffskrieg in der Ukrai-

ne, der Krieg Israels gegen die Hamas, die Hisbollah und den Iran sowie die wachsende Zuspitzung der Rivalitäten zwischen den USA und China um die globale Vormachtstellung. So zeichne sich eine strategische Interessenverschiebung der größten Militärmacht ab, weg vom Zentrum Europas hin zum asiatischen und pazifischen Raum.

Am Ende seines Vortrags warf General Naumann einen kritischen Blick auf das politische Handeln Europas und Deutschlands in der NATO auch mit Blick

auf die Europa- und Präsidentschaftswahlen in den USA. Die Europäer sind aufgerufen, selbst Verantwortung in der NATO für die Freiheit zu übernehmen, wird Naumann weiter zitiert. Wie 1949 in Washington proklamiert, müsse das Credo der NATO erneut bekräftigt werden, dass ein Angriff auf den einen einen Angriff auf alle gleichkomme. Die Mehrheit müsse begreifen, dass Sicherheit nicht alles, aber ohne Sicherheit alles nichts sei. Vor allem hoffe Naumann, dass dieses Signal endlich gehört werde.